

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SÜDAFRIKA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG
APRIL 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Johannesburg

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Johannes Brunner**

T +27 11 442 71 00

E johannesburg@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/za

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT Afrika-Nahost

T +43 5 90 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG, T +27 11 442 71 00, F +27 11 44 28 304
E johannesburg@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/za

WIRTSCHAFTSBERICHT SÜDAFRIKA (Gesamtjahr 2018, Ausblick 2019)

- **2018: Schwaches Wirtschaftswachstum von 0,8 %**
- **Dennoch kräftiger Anstieg der österreichischen Exporte nach Südafrika um +37,7 %**
- **Südafrikanischer Automobilsektor investiert kräftig - Österreichs Zulieferer ziehen mit**
- **Hohe Arbeitslosigkeit und soziales Ungleichgewicht bleiben Herausforderungen**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	349,828	368,161	361,729
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	13.477	13.677	14.046
Bevölkerung in Mio. ³	56,7	57,4	58,1
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,4	0,8	2,2
Inflationsrate in % ⁵	4,5	5,1	5,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	27,5	27,1	28,2
Wechselkurs der Landeswährung ZAR zu Euro; 1 EUR = in ZAR ⁷	14,84	16,46	17,61
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	88,074	87,669	89,612
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	82,637	85,430	85,503

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 32. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Differenz %	2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	426,972	+37,7	588,139
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	368,788	-5,6	348,204
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	63	+23,8	78
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	180	-8,3	165

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2017 ¹¹	337 Mio. Euro
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2016 ¹²	2.332
Direktinvestitionen aus ZA in Ö, Stand 2017 ¹³	2.484 Mio. Euro
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ZA ¹⁴	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹⁴, : 32. Rang (vor Norwegen)
 Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich¹⁴, : 56. Rang (vor Vietnam)

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

2018 schwaches BIP Wachstum von 0,8 %

2019 wird ein richtungsweisendes Jahr für Südafrika. Parlamentswahlen am 8. Mai werden die Weichen für die Zukunft des Landes stellen. Allgemein wird mit einem Sieg des seit Ende der Apartheid regierenden African National Congress (ANC) gerechnet. Damit würde auch Cyril Ramaphosa als Staatspräsident bestätigt werden, obwohl sein erstes Amtsjahr nicht alle hochgesteckten Erwartungen zur Gänze erfüllt hat.

Die letzten Jahre waren von Herausforderungen für Südafrika geprägt. Dazu gehörten Engpässe bei Strom und Wasser, unzuverlässige Versorgungsnetze, schwankende Rohstoffpreise und die schlimmste Dürre, die das Land seit Jahrzehnten erlebt hat. Nach einer Rezession im 1. Halbjahr 2018 hat sich die südafrikanische Wirtschaft im 2. Halbjahr wieder leicht erholt und konnte im Gesamtjahr ein schwaches Wachstum von 0,8 % erzielen. Auch für die nächsten Jahre wird nur ein schwaches Wachstum erwartet – für 2019 in etwa zwischen 1.4 und 2.2 %. Die Wachstumsprognosen für 2019 werden vor allem auch davon abhängen, ob Südafrika die Stromversorgung sicherstellen kann. Positiv anzumerken ist das Wachstum im Bergbau und im Finanzsektor.

Gemischtes Bild bei Investitionen

Der südafrikanische Privatsektor gibt sich Investitionen gegenüber nach wie vor zurückhaltend. Grund sind die Rahmenbedingungen und ein Abwarten, was die Präsidentschaftswahl im Mai bringen wird. 2018 konnte immerhin wieder ein Plus von 2.1 % verzeichnet werden – ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Investitionen von staatsnahen Unternehmen sind in den letzten beiden Jahren stark zurückgegangen – im Schnitt um rund 12 %. Auch 2019 wird sich hier nicht viel ändern – technische, finanzielle und managementbezogene Möglichkeiten sind hier die limitierenden Faktoren.

Die ausländischen Direktinvestitionen nahmen 2018 jedoch kräftig zu. Mit Zuflüssen von insgesamt 70,6 Mrd. Rand wurde ein Plus von mehr als 100 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Allen voran waren hier Übernahmen im Bau-sektor sowie Erweiterungen bereits bestehender Firmenbeteiligungen ausschlaggebend.

Privatkonsum nimmt ebenso zu

Der Konsum der Haushalte ist zuletzt schneller gewachsen als das BIP. 2017 um 5 % und 2018 um 2.1 %. Südafrikanische Verbraucher sind vorsichtig optimistisch und durchaus markenbewusst. Eine junge Bevölkerung, ein wachsender Mittelstand, der Wunsch nach Qualitätsprodukten und eine schnelle Urbanisierung bietet internationalen Unternehmen gute Chancen trotz der schwachen wirtschaftlichen Gesamtlage.

Inflationsrate steigt leicht an

Für 2019 wird eine Inflationsrate von 5 % vorhergesagt, was einer Steigerung von 0.5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Gründe hierfür liegen im Wertverfall des Rand, höheren Lebensmittelpreisen aufgrund von Trockenheit sowie zu erwartenden höheren Energiepreisen.

Hohe Arbeitslosigkeit bleibt Herausforderung

2018 lag die offiziellen Arbeitslosenrate bei 27,1 %. Der tatsächliche Wert dürfte noch um einiges höher liegen – insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit in Südafrika gilt als einer der höchsten in der Welt und ist mit Grund, für die hohe Kriminalitätsrate im Land. Zu den Hauptgründen für diese hohe Arbeitslosenrate zählen das schlechte öffentliche Bildungssystem, große Probleme die erste Anstellung zu finden und die ungleiche Verteilung von Arbeitsplätzen zwischen ländlichem und urbanem Raum. Verschiedene Maßnahmen um die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, wie das „Youth Employment Tax Incentive Programm“, haben bisher kaum Wirkung gezeigt.

• 2. Besondere Entwicklungen

Präsident Ramaphosa zur Lage der Nation

Am 7. Februar hielt Staatsoberhaupt Ramaphosa seine jährliche Rede zur Lage der Nation. Folgende Kernpunkte, die den Weg Südafrikas zukünftig bestimmen sollen, bieten einen guten Überblick über die Ansprache:

Wahltermin

Die 6. freien Wahlen in Südafrikas Geschichte werden am 8. Mai 2019 stattfinden.

Rettung des staatlichen Energiekonzerns Eskom

Um den südafrikanischen Stromsektor für die Zukunft fit zu machen, soll der Staatsbetrieb aus Effizienzgründen in drei Teile aufgeteilt werden - Erzeugung, Übertragung und Verteilung.

Staatsbetriebe / State-owned Enterprises

Eine Verschlinkung und teilweiser Verkauf sollen bei weiteren maroden Staatsbetrieben wie z.B. South African Airways zu neuer Effizienz und besserer Serviceleistung führen.

Offshore Öl- und Gasfunde

Als "game changer" bezeichnet Präsident Ramaphos die ca. 180 Kilometer vor der südöstlichen Küste Südafrikas entdeckten Öl- und Gasfunde, die bis zu einer Milliarde Barrel ausmachen könnten.

Schaffung von Arbeitsplätzen

Nach wie vor die größte Herausforderung der Regierung. Rund 9 Millionen Beschäftigungslose fehlen auf der Steuerzahlerseite und belasten das schwache Sozialsystem enorm.

Verbesserte Rahmenbedingungen für Investitionen

Um das für die Schaffung neuer Arbeitsplätze erforderliche Wirtschaftswachstum zu erzielen, bedarf es einer weiteren Verbesserung des Investitionsklimas. Die Regierung wird daher weiter an verbesserten Rahmenbedingungen arbeiten.

Budgetrede erhöht die Steuerlast

Mit viel Spannung wurde die Budgetrede des neuen südafrikanischen Finanzminister Tito Mboweni erwartet. Ende Februar was es dann soweit und schnell wurde klar: 2019 wird der Gürtel noch enger geschnallt.

Defizitäre Staatsbetriebe, sinkende Steuereinnahmen sowie nur minimales Wirtschaftswachstum – unter diesen Voraussetzungen war abzusehen, dass im Budget trotz Wahljahr keine großen Erleichterungen verpackt werden können. Ganz im Gegenteil: Die Einkommenssteuerklassen wurden zum ersten Mal seit geraumer Zeit nicht verändert – das Ergebnis ist eine kalte Progression für den Steuerzahler. Zusätzlich werden die Kraftstoffabgaben erhöht und eine Steuer in Höhe von 12 Cent pro Stück auf Einkaufstauschen aus Plastik eingeführt.

Mit diesen Maßnahmen hofft der Finanzminister das Budgetdefizit unter 5 % und die Staatsverschuldung unter 60 % des BIP zu halten.

Moody´s hält Südafrikas Bonität auf Investment Grade

Moody ist derzeit die einzige internationale Rating-Agentur, die Südafrikas Bonität - sowohl in nationaler als auch ausländischer Währung - noch als Investment Grade einstuft. Moody´s hatte Südafrika am 26. März 2018 auf dem niedrigsten Investment-Grade-Rang bestätigt. Die stabilen Aussichten ergaben sich aus den Verbesserungen im politischen Umfeld und in den wirtschaftlichen Erwartungen seit Übernahme der Regierungsgeschäfte durch Cyril

Ramaphosa. Eine für Ende März angekündigte Neueinschätzung des südafrikanischen Ratings wurde von Moody´s vorerst ausgesetzt und wird nun erst nach den Wahlen erwartet.

Stromausfälle belasten Wirtschaft und Bevölkerung

Anfang 2019 geriet der nationale Energieversorger Eskom aufgrund von ungeplanten Produktionsausfällen in einen Versorgungsengpass. Um ein Black-out zu vermeiden, wird darauf wie schon in der Vergangenheit mit rotierenden Stromabschaltungen, dem sogenannten Load-Shedding, reagiert. Bis zu 8 Stunden am Tag wird regionsweise die Stromversorgung unterbrochen, was Privatpersonen ärgert und Unternehmen und Produktionsstätten stillstehen lässt. Sollte diese Problematik nicht kurzfristig in den Griff bekommen zu sein, wird dies einen negativen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Leistung haben, und das BIP Wachstum könnte wieder unter 1 % bleiben.

Mit einer Strompreiserhöhung um 13,87 % per April 2019 und neuen Kreditlinien, u.a. der BRICS Bank, plant ESKOM die dringend nötigen Investitionen in die Reparatur und Wartung des Kraftwerksparks zu bewältigen.

Erneuerbare Energien werden gefördert

Abhilfe könnten auch die wieder angelaufenen Investitionen in erneuerbare Energie schaffen. Im Rahmen des REIPPPP (Renewable Energy Independent Power Producer Procurement Programme), einem südafrikanischen Projekt zur Förderung von erneuerbaren Energien durch private Investitionen, wurden wieder neue Projekte und Stromabnahmeverträge abgeschlossen. Anfang April 2018 wurden 27 Projekte für insgesamt ca. EUR 3,7 Mrd. unterzeichnet, die in den nächsten 5 Jahren 2.300 MW zusätzliche Leistung produzieren sollen. Durch dieses Programm bekommt

Südafrikas Energiemix, der von Kohle und Kernenergie geprägt ist, schrittweise auch mehr Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse. Insgesamt liegt der Anteil erneuerbarer Energie jedoch nach wie vor unter 10 %.

Südafrikas Automobilsektor investierte 2018 kräftig

Die Entwicklungen am südafrikanischen Automobilsektor sind auch aus österreichischer Sicht von großem Interesse. BMW produziert ab 2018 anstelle der 3er Serie den BMW X3 SUV in Südafrika. Die Umrüstung und Inbetriebnahme der Fertigungsstätte in Rosslyn bedurfte einer Gesamtinvestition von über 300 Mio. Euro.

Toyota Südafrika verkündete, dass ca. 350 Mio. Euro für die Fertigung der neuen Hilux und Fortuner Modelle in Durban investiert wurden. Das war die bisher größte Einzelinvestition eines Automobilherstellers in Südafrika.

Der amerikanische Fahrzeughersteller Ford hat im Vorjahr eine Investition von EUR 150 Mio. in seinen Produktionsstandort in Silverton angekündigt. Dort werden nun die Modelle Ranger und Everest gefertigt.

Nach einer Investition in sein lokales Werk produziert Mercedes-Benz South Africa (MBSA) an seinem Standort in East London auch drei C Klasse AMG Modelle. Bereits im Vorjahr hatte MBSA angekündigt, die Produktionslinie um die Modelle AMG C63, AMG C63 S und AMG C 43 4matic erweitern zu wollen. Für die Werksumrüstung investierte Mercedes rund 12,5 Mio. Euro.

... und Österreichs Zulieferbetriebe ziehen mit

Der oberösterreichische Automobilzulieferer Polytec Group erhielt gegen Ende des Jahres 2018 den Auftrag zur Produktion von Fahrzeug-Unterbodenverkleidungen und Automobilbauteilen für Mercedes Benz. Der Lieferzeitraum beginnt im Jahr 2021 und ist für 8 Jahre vereinbart. In der „East London Industrial Development Zone“ an der Südküste Südafrikas wird für diesen Auftrag ein Werk errichtet. Das Investitionsvolumen in Höhe von EUR 10 Millionen setzt sich zum Großteil durch Produktionsmaschinen und Einrichtungen zusammen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Nr. 1 in Afrika und starke + 37,7 % Exportzuwachs	2018 stiegen die österreichischen Exporte nach Südafrika um 37,7 % auf 588 Mio. Euro an. Damit gehen rund ein Drittel aller österreichischen Exporte nach Afrika in das Land am Kap und knapp ein Fünftel aller Afrika-Importe kommen aus Südafrika. Südafrika ist daher auch Österreichs mit Abstand wichtigster Exportmarkt auf dem afrikanischen Kontinent.
Österreichische Direktinvestitionen in Südafrika	Österreichische Qualität und bekannte heimische Marken sind in Südafrika durchaus ein Begriff. Über 60 österreichische Unternehmen haben in Südafrika investiert und beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiter im Lande.
Exporte nach Südafrika auf Rang 32 weltweit	Für die österreichische Exportwirtschaft liegt Südafrika 2018 auf Platz 32 - vor Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten, hinter Finnland und Serbien.
Handelsbilanz bleibt positiv	Die Handelsbilanz 2018 ist aufgrund eines starken Zuwachses der Exporte um 37,7 % auf 588 Mio. Euro weiterhin stark positiv. Die Importe (348 Mio. EUR) aus Südafrika sind im Vorjahresvergleich um 5,6 % gesunken. Österreich konnte somit 2018 einen Handelsbilanzüberschuss von 239 Mio. Euro erzielen.
Motoren, Fahrzeuge und Maschinen dominieren Exporte nach Südafrika	Der Großteil der österreichischen Exporte entfällt auf Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (233 Mio. Euro). Vor allem die Motorenexporte (an BMW) sind mit dem Start der BMW X3 Produktion in Pretoria auf rund 135 Mio. Euro angestiegen. Auch bei Straßenfahrzeugen gab es einen starken Zuwachs von knapp 100 % auf 55,5 Mio. Euro. Weitere bedeutende Exportprodukte sind Eisen und Stahl sowie Waren daraus (insgesamt 46 Mio. Euro), Papier und Pappe sowie Waren daraus (32 Mio. Euro), pharmazeutische Erzeugnisse (29 Mio. Euro) sowie alkoholfreie Getränke, in erster Linie Energy Drinks aber auch Fruchtsäfte (17 Mio. Euro).
Österreich liefert eine der weltweit größten MBV-Eindampfanlagen	Die österreichische Firma GIG Karasek, ein Unternehmen der Dr. Aichhorn Gruppe, liefert eine der weltweit größten Eindampfanlagen nach Südafrika. Die Anlage mit mechanischer Brüdenverdichtung (MBV) und 295 t/h Verdampfungs-kapazität wird an den Papierproduzenten Sappi geliefert. An deren Standort in Umkomaas, Durban, wird Zellstoff aus Eukalyptusholz produziert.
8,6 % Importrückgang	Die österreichischen Importe aus Südafrika nahmen hingegen 2018 um 5,6 % auf 348 Mio. Euro ab. Hauptverantwortlich war dafür ein Rückgang der Importe von Eisenerzen um 28 % auf 131 Mio. Euro. Weitere wichtige Importwaren waren Obst und Gemüse (33 Mio. Euro), Kraftfahrzeuge und Zugmaschinen (66 Mio. Euro) sowie Ferrolegierungen (31 Mio. Euro).
Südafrikanische Direktinvestitionen in Österreich	Die wichtigsten südafrikanischen Investoren in Österreich stammen aus der Papierindustrie, und zwar die Mondi Gruppe (Neusiedler und Frantschach) sowie Sappi (Gratkorn).
Chancen für österreichische Firmen	Gute Chancen für die österreichische Wirtschaft bestehen weiterhin im Ausbau der südafrikanischen Infrastruktur und bei Industrieausrüstungen. Im Bergbau sind zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit neue produktivitätssteigernde Technologien erforderlich. Chancen sehen wir auch für den Energie- und Umweltsektor. Dies betrifft vor allem den Sektor erneuerbare Energie, Technologien zur Energieeinsparung sowie Anlagen zur Wasser- und Abwasseraufbereitung dar. Der Automobilsektor wird auch weiter eine wichtige Rolle für österreichische Exportunternehmen spielen. Zudem bietet eine wachsende Mittelschicht neue Möglichkeiten für qualitativ hochwertige Exportprodukte aus Österreich.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG

21, Cradock Avenue (Corner Tyrwhitt Avenue)

Rosebank (Johannesburg), Südafrika

T +27 11 44 27 100

E johannesburg@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/za

